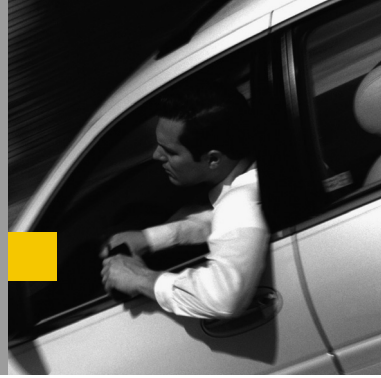


SAP Customer Success Story Automotive



„Die geforderten durchgängigen Prozesse bis in die speicherprogrammierbare Steuerung ließen sich mit der Traceability-Lösung am besten realisieren.“

Johannes Conrad, Leiter CAx-Technologien, Keiper IT Deutschland

AUF EINEN BLICK

Zusammenfassung

Die Keiper GmbH & Co. KG hat zur Überwachung ihrer Fertigungsprozesse eine Traceability-Lösung an ihre SAP-Landschaft angebunden.

Internetadresse

www.keiper.com

Die wichtigste Herausforderung

Alle ausländischen Gesellschaften zentral von Deutschland aus betreuen

Projektziele

- Weltweite Vernetzung der Produktions- und Qualitätsdaten
- Individuelle und lückenlose Verfolgung der Komponenten durch den gesamten Fertigungsprozess

Hauptnutzen für den Kunden

- Traceability verknüpft die Bereiche Manufacturing Execution System (MES) und Qualitätsmanagement
- Durchgängige Prozesse bis auf die Ebene der speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS)

Lösung und Services

Standardisiertes Traceability-System

Entscheidung für SAP

- Sehr gut definierte Schnittstellen
- Integrierte IT-Landschaft

Highlights der Implementierung

- Datenintegration über mehrere Standorte in verschiedenen Kontinenten
- Weiterer Ausbau des Systems geplant
- Sämtliche Projektziele wurden erreicht

Implementierungspartner

IBS AG

Vorhandene Systemlandschaft

SAP® R/3® Enterprise

Datenbank

Oracle9i Release 9.2.0.4.0 – 64bit Production

Hardware

IBM 7029 6E3

Betriebssystem

AIX 5.1

KEIPER GmbH & Co. KG

Eine Traceability-Lösung hilft dem Automobilzulieferer KEIPER, seine Fertigungsprozesse lückenlos abzubilden

Die KEIPER GmbH & Co. KG, ein Unternehmen der KEIPER Recaro Gruppe, produziert an weltweit elf Produktionsstandorten im Auftrag von Automobilzulieferern und -herstellern intelligente Sitzkomponenten und -strukturen aus Metall. Mit hochqualifizierten Entwicklungsdienstleistungen im Bereich Sitzsysteme und Fondsitzeanlagen ist KEIPER zudem der derzeit größte unabhängige Sitzentwickler Europas. Die klassischen Geschäftsprozesse rund um die KEIPER-Produkte deckt das Unternehmen mit seinen 6000 Mitarbeitern seit einigen Jahren nahezu komplett mit SAP-Software ab. Selbst die Auslandsgesellschaften sind auf den Rechnern in Deutschland abgebildet, so dass sich die hier definierten Standards problemlos in die Niederlassungen transferieren lassen. „Es war eine strategische Entscheidung, sämtliche IT-Systeme von Keiper zentral vom Standort Deutschland aus einzuführen und zu betreuen“, erläutert Johannes Conrad, Leiter CAx-Technologien, Keiper IT Deutschland.

Transparenz bis in die speicherprogrammierte Steuerung

Die eigenen Qualitätsansprüche sowie gesetzliche Grundlagen und Normen, nach denen die Standardkomponenten bei Keiper gefertigt werden, erfordern ein flexibles IT-System. Müssen doch Prozessinformationen sowie Qualitäts- und Produktionsdaten lückenlos miteinander verknüpft werden – und zwar weltweit. Eine Traceability-Lösung sollte die Voraussetzungen dafür schaffen. „Wir hatten das Ziel, innerhalb unserer hausinternen Supply Chain von jedem einzelnen Teil exakt zu wissen, wann und an welchen Kunden es ausgeliefert wurde“, erklärt Fred Höwener, Leiter des von SAP zertifizierten Competence Centers

**SAP Deutschland
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a
69190 Walldorf
T 08 00/5 34 34 24*
F 08 00/5 34 34 20*

* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24**
F +49/18 05/34 34 20**

** gebührenpflichtig

E info.germany@sap.com

www.sap.de

Kostenloser Online Newsletter
www.sap.de/sapimfokus

bei Keiper. Die Anforderungen an ein entsprechendes IT-System wurden exakt definiert. „Wir haben uns im Vorfeld Gedanken gemacht, wie die Software aufgebaut sein muss, um unsere Datenmengen zu bewältigen und gleichzeitig stabil zu laufen“, beschreibt Johannes Conrad das Vorgehen. Die geforderte Durchgängigkeit bis in die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) konnten nur wenige Anbieter erfüllen. Schließlich ging es um ein zentrales System, das weltweit über mehrere Werke hinweg Informationen miteinander verknüpfen sollte. „Gerade im Online-Betrieb, wo auch bei großen Datenmengen keine Verluste auftreten dürfen, ist viel SPS-Know-how gefragt“, ergänzt Fred Höwener.

Problemloser Datenaustausch mit dem SAP-System

Die Datenstruktur bei der gesuchten Traceability-Lösung spielte für Keiper eine große Rolle. Kann es doch notwendig werden, kurzfristig bestimmte Informationen abzurufen, z. B. um nur wenige defekte Teile einer Charge auszusortieren. Denn wird bei einer Teileentnahme zur Kontrolle ein Mangel festgestellt, ist schnelles Handeln gefragt. Wie viele Teile sind betroffen? Sind diese bereits auf dem Weg zum Kunden? Wo wurde die entsprechende Charge eingesetzt? Kann zeitnah eine Ersatzlieferung auf den Weg gebracht werden? Je mehr dieser Fragen aufgrund vorhandener Informationen beantwortet werden können, desto geringer ist der Schaden. Die geeignete Lösung, um diese Anforderungen zu erfüllen, fand Keiper bei der IBS AG, Höhr-Grenzhausen. Der Anbieter unternehmensübergreifender Standardsoftwaresysteme für das Produktionsmanagement und Beratungsdienstleistungen überzeugte u. a. durch seine Automotive-Kompetenz. Das umfassende

Fachwissen in Verbindung mit dem branchenspezifischen Prozess-Know-how bezüglich der Abläufe in einem Traceability-System waren wichtige Entscheidungskriterien für Keiper. Zudem kommuniziert die Software problemlos mit der eingesetzten SAP-Landschaft. So verbindet die Traceability-Lösung u. a. Referenzdaten aus dem Produktionsprozess mit Informationen der Unternehmens-IT. Im Zuge dessen werden z. B. Serialnummern automatisch dem Lieferschein im SAP-System zugeordnet.

Mögliche Störquellen punktgenau eingrenzen

Damit sind die Möglichkeiten, den Weg von Sitzunterbauten und -lehnen genau zu verfolgen aber noch lange nicht ausgeschöpft. „Stellen wir fest, dass eine bestimmte Schraube fehlerhaft ist, können wir genau eingrenzen, von welchem Lieferanten wie viele dieser Schrauben bezogen wurden, wie viele bereits verbraucht und in welchen Fertigungslinien sie in welche Produkte eingeflossen sind“, präzisiert Johannes Conrad den Nutzen der

Lösung. Ein weiterer Vorteil: Aufgrund des baukastenartigen Aufbaus der IBS-Software lässt sich je nach Anwendungsfall der Grad der Traceability bei Bedarf verfeinern. Wer auf der Grundlage dieser Technik so schnell reagieren und punktgenau mögliche Störquellen eingrenzen kann, verringert teure Rückrufe und Gewähr-

leistungskosten oder vermeidet sie ganz. Das haben auch die Kunden von Keiper festgestellt. „Wenn wir vor Ort gezielt in kürzester Zeit aus einer Charge nur die wenigen fehlerhaften Komponenten herausfiltern, zeigt sich so mancher beeindruckt“, fasst Fred Höwener die Reaktionen zusammen. Schon allein aufgrund dieser Resonanz hat sich die Investition in die Traceability-Lösung bereits voll und ganz bezahlt gemacht.

„Mit Hilfe der Traceability-Software können wir negative Einflüsse auf die Qualität unserer Produkte frühzeitig erkennen und beseitigen.“

Johannes Conrad, Leiter CAx-Technologien,
Keiper IT Deutschland